



Markus Bechler (Freie Wähler) betonte, dass die Einnahmen gegenüber den vergangenen Jahren deutlich ansteigen werden. Obwohl dem Vermögenshaushalt knapp vier Millionen Euro zugeführt werden, um dringend notwendige Investitionen zu finanzieren, komme der Haushalt nicht ohne Neuverschuldung aus. Als große Herausforderungen, die auf die Gemeinde in absehbarer Zeit zukommen, nannte er angesichts des „enormen Investitionsstaus“ den Bereich Kanäle und Straßenbau und die geplante Investition zur Realisierung der Gemeinschaftsschule, die nur bewältigt werden könnten, wenn die Investitionen über mehrere Jahre gestreckt werden. Maßgebliche Voraussetzung für die Gemeinschaftsschule sei, dass die Schüler und Eltern diese annehmen und die Zweizügigkeit langfristig sichergestellt sei. Insgesamt nannte er die Investitionen als notwendig und sagte: „Wir haben dazu keine Alternativen und wir tragen deshalb auch die Erhöhung der Verschuldung in diesem Umfang mit“. Ebenso wie Geiger verwies er darauf, dass in den kommenden Jahren über 16 Millionen Euro in die Sanierung und Erneuerung der Kanäle investiert werden müsse und wie auch Heinz Kastner (BfU/Grüne) darauf, dass im Zuge des Energiewandels ein Energiekonzept erarbeitet werden soll. Erich Fehr (SPD) erklärte, dass mit dem Haushaltsentwurf ein „solides Zahlenwerk“ vorliege, in dem das Notwendige mit dem Wünschenswerten in einem ausgeglichenen Verhältnis zum Bezahlbaren stehe. Von besonderer Bedeutung sei für seine Fraktion, dass mit der Gemeinschaftsschule eine weiterführende Schule für die Malscher Kinder und Jugendlichen angeboten werden könne. Gemeinsame Aufgabe der Fraktionen sei für dieses Projekt zu werben, um die Zweizügigkeit nachhaltig zu gewährleisten, denn nur als zweizügige Schule könne die Gemeinschaftsschule starten und der Schulstandort Malsch dauerhaft gesichert werden. In der Gesamtbetrachtung sei der Haushaltsentwurf „am Machbaren orientiert, an der Aufarbeitung des Investitionsstaus einerseits und an der Weiterentwicklung der notwendigen sozialen und technischen Infrastruktur andererseits“.

Heinz Kastner (BfU/Grüne) bezeichnete es als erfreulich, dass Malsch „nach den letzten mageren Jahren wieder eine stattliche Zuführungsrate erwirtschaftet“ habe. Kritisch sah er, dass für die gekaufte „Alte Schmiede“ noch immer kein Nutzungskonzept vorliegt und daher keine nennenswerten Beträge zum Erhalt und Umbau eingestellt sind und betonte, dass das Bauwerk bis zum Malscher Ortsjubiläum 2015 etwas darstellen soll. Größere Probleme habe seine Fraktion mit den Geldern für die Erschließung der Baugebiete Rotäcker und Hungerbühl. Kritisch sah er zudem, dass die Sanierung bestimmter Straßen und Abwasserkanäle seit Jahren geschoben wird und betonte: „Wir dürfen unsere Infrastruktur nicht verloddern lassen“. Da besonders die Bau- und Sanierungspolitik nach Meinung der BfU/Grüne „nicht zum Wohle von Malsch geht“, lehnten sie den Haushaltsplan mehrheitlich ab. Als absolutes Muss für Malsch bezeichnete Kastner die Gemeinschaftsschule.

Einstimmig beschlossen wurde vom Gemeinderat der Wirtschaftsplan 2013 für die Gemeindewerke (Wasserversorgung).